

Kleine Anfrage

des Abgeordneten Arnold Schmitt (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten

Haltung der Landesregierung zur Arbeit des Parlaments

Die **Kleine Anfrage 567** vom 19. Januar 2012 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Die Umweltministerin hat jetzt einen Besuchs- und Gesprächswunsch von Abgeordneten der CDU-Landtagsfraktion im Staatsweingut Bad Kreuznach abgewiesen. Dürfen Abgeordnete nach Meinung der Landesregierung Landeseinrichtungen nur dann besuchen, wenn es politisch genehm ist?
2. Behörden des Landes haben Mitglieder des Parlaments bei der Ausübung ihrer Mandate zu unterstützen. Gilt das nach Meinung der Landesregierung für nicht den Regierungsfractionen angehörende Abgeordnete nicht?
3. Die Umweltministerin hat die Ablehnung des Besuchs und des Gesprächs im Staatsweingut Bad Kreuznach damit begründet, dass derzeit erst ein Konzept zur Umstellung auf ein Ökoweingut erstellt wird und dieses noch nicht vorliegt. Wie plausibel ist diese Begründung vor dem Hintergrund, dass das Staatsweingut Bad Kreuznach vermutlich nach der Ernte im Herbst 2012 auf ökologische Bewirtschaftungsweise umgestellt werden soll?

Das **Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 8. Februar 2012 wie folgt beantwortet:

In den staatlichen Weingütern sollen moderne Produktionsverfahren gezeigt, untersucht und in ihrer praktischen Anwendung überprüft werden. In der schulischen Aus- und Weiterbildung und in der Beratung soll das generierte Wissen in die Praxis übertragen werden.

Vor diesem Hintergrund ist die Umstellung eines Staatsweingutes auf ökologischen Landbau zu prüfen. Dabei sind die Auswirkungen geänderter Produktionsverfahren auf Arbeitswirtschaft, Kosten, Vermarktung, usw. zu kalkulieren, darzustellen und zu bewerten. Auf dieser Datengrundlage kann ein schlüssiges Konzept erstellt werden. Erst danach ist über Umfang und Zeitpunkt einer Umstellung des Staatsweingutes auf ökologische Wirtschaftsweise zu entscheiden.

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die ökologisch bewirtschaftete Rebfläche in Rheinland-Pfalz von 895 Hektar (2000) auf 3 706 Hektar (2010) mehr als vervierfacht. Da bereits fünf Prozent der rheinland-pfälzischen Rebfläche – mit steigender Tendenz – ökologisch bewirtschaftet wird und die neueste Studie des Marktforschungsunternehmens Nielsen einen um knapp zehn Prozent höheren Umsatz im Markt für Öko-Produkte im Jahr 2011 im Vergleich zu 2010 ermittelt hat, ist es folgerichtig, dass die Landesregierung prüft, mindestens eines der Staatsweingüter auf ökologische Bewirtschaftung umzustellen, um der wachsenden Nachfrage in diesem Bereich gerecht zu werden und den rheinland-pfälzischen Winzern diesen Marktzugang zu ermöglichen.

Die fachliche Diskussion und Bewertung einzelner Optionen am Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinhessen-Nahe-Hunsrück (DLR RNH) hat begonnen. Ein Konzeptentwurf soll bis April 2012 dem Weinbauressort vorgelegt werden.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Kleine Anfrage namens der Landesregierung wie folgt:

b. w.

Zu Frage 1:

Das Ministerium hatte darum gebeten, den Besuchswunsch der Landtagsfraktion der CDU zu verschieben, da zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch an einem Konzept zur Umstellung des Staatsweingutes Bad Kreuznach auf ökologische Wirtschaftsweise gearbeitet wird, weil den Abgeordneten zum gewünschten Zeitpunkt noch kein erörterungsfähiges Konzept vorgestellt werden konnte. Ende April wird ein erstes Ergebnis erwartet. Dieses soll mit den Branchenverbänden und der Politik vor der abschließenden Entscheidung diskutiert werden.

Das Ministerium bedauert es, wenn der Eindruck bei der anfragenden CDU-Fraktion entstanden ist, dass ein Besuch beim Staatsweingut Bad Kreuznach nicht gewünscht sei. Staatsministerin Höfken hat anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Landwirtschaft und Forsten am 7. Februar gegenüber den Abgeordneten den entstandenen Eindruck ausdrücklich bedauert und zugesagt, dem Ausschuss das Umstellungskonzept nach Fertigstellung zeitnah zuzuleiten.

Zu Frage 2:

Natürlich dürfen alle Abgeordneten des rheinland-pfälzischen Landtages die Staatsweingüter besuchen. Die Landesregierung unterstützt die Abgeordneten bei der Ausübung ihres Mandats, gleich ob sie einer Oppositions- oder Regierungsfraktion angehören.

Zu Frage 3:

Die Umstellung beginnt, wenn der Erzeuger seine Tätigkeit gemeldet und seinen Betrieb und seine Flächen dem vorgeschriebenen Kontrollsystem unterstellt hat. Bei mehrjährigen Kulturen wie den Reben, beträgt die Umstellungsdauer mindestens drei Jahre vor der ersten Ernte. Wenn Wein der Ernte 2015 mit dem Label „Wein aus ökologischer Traubenproduktion“ vermarktet werden können soll, müsste die Meldung bei einer Kontrollstelle vor der Ernte 2012 erfolgen. Damit verblieben knapp fünf Monate Zeit, das Konzept zur Umstellung des Staatsweingutes Bad Kreuznach auf ökologische Wirtschaftsweise mit den Fraktionen, der Landwirtschaft und den Weinbauverbänden zu besprechen.

Ulrike Höfken
Staatsministerin